



ELSE VOSS STIFTUNG
Seniorenwohnanlage

Neues von Else – Dezember 2024

Ein frohes Fest und gute Wünsche zum neuen Jahr!

Die stimmungsvolle Weihnachtsfeier am 4. Dezember hat wieder einmal gezeigt: Bei Else lässt sich's leben – gut betreut, in harmonischer Gemeinschaft. Ein großes Dankeschön für die Ausrichtung auch dieses Festes geht an Anne Mauri, Johanna Zwarg, die vielen helfenden Hände sowie an den Vorstand, der für die besonderen kulinarischen Erlebnisse die Kasse geöffnet hatte.

Ein Dankeschön auch an alle, die im Laufe des Jahres dazu beigetragen haben, dass „der Laden“ läuft – unser Hausmeister Nico und alle, die da waren, wenn Hilfe gebraucht wurde.

Anfang Dezember hat die Leitung eine Information über die EVS in Ihren Briefkasten gelegt. Sie sehen daraus, welche Herausforderung es für den Vorstand bedeutet, die finanzielle Basis für den „Betrieb“ unserer Stiftung zu sichern.

Auch dafür ist den Ehrenamtlichen zu danken.

Allen Nachbarinnen und Nachbarn wünschen wir eine schöne Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest – ob mit der Familie oder mit guten Nachbarn. Und für das neue Jahr wollen wir uns gemeinsam vor allem eins wünschen: Frieden!

Umzüge und neue Nachbarn

- Frau Heeßel ist Ende November in die Wohnungen 78 gezogen.
- Zum 01.01.2025 wird Frau Vohmann in die Wohnung 77 ziehen.
- Zum 01.02.2025 wird Frau Wege in die Wohnung 8 ziehen.

Herzlich Willkommen bei Else und auf eine gute Nachbarschaft!

Ab Februar 2025 beginnt die Sanierung von Wohnung 36 in Haus 2.



ELSE VOSS STIFTUNG
Seniorenwohnanlage

Barrierearm-Siegel für die EVS

Als erste Senioren-Wohnanlage in Hamburg hat die Else Voss Stiftung für ihre Rissener Häuser das Siegel „Barrierearmes Wohnen“ erhalten. Dies ist das Ergebnis kontinuierlicher Modernisierung der Wohnungen und Gemeinschaftsräume entsprechend den behördlichen Vorgaben.

Der neue „Treff“ im Foyer ab Januar 2025

Einfach mal eine kleine Auszeit nehmen, eine Tasse Kaffee trinken, einen Keks knabbern, ein bisschen klönen – ganz unkompliziert. Dafür gibt es ab Januar 2025 täglich von Montag bis Freitag den neuen „Treff“ neben dem Billardtisch im Foyer.

Schauen Sie einfach nach dem Schild:



Übrigens:

Kaffee und Kekse sind gratis. Sie sind herzlich eingeladen!

Den Nachbarn nicht an die Wäsche gehen!

Einige Bitten an alle, die unsere Wäsche- und Trockenkeller nutzen:

Halten Sie Ihre reservierten, auf den Kalendern eingetragenen Waschmaschinen-Zeiten ein, machen Sie die Maschine entsprechend wieder frei. Und wenn Ihre Vorgängerin dies nicht pünktlich getan hat, dürfen Sie sich zwar ärgern, aber keinesfalls die fremde Wäsche aus der Maschine nehmen. Wenden Sie sich in diesem Fall an Frau Mauri oder Frau Zwarg.

Auch weisen wir noch einmal auf die richtige Waschmittel-Dosierung hin. Nicht zu viel! heißt die Devise. Überdosierung führt zu Schäden und teuren Reparaturen an den Maschinen.

Eigentlich verfügen wir über ausreichend Platz auf den Wäscheleinen. Normale Wäsche trocknet dort meist innerhalb von 24 Stunden. Trotzdem kommt es manchmal zu Platzmangel, weil längst trockene Wäsche tagelang auf den Leinen bleibt und vergessen wird. Das sollte nicht sein. Es kann natürlich Ausnahmen geben, zum Beispiel wegen Krankheit oder unvorhergesehener Termine. Dafür hat jeder Verständnis.



ELSE VOSS STIFTUNG
Seniorenwohnanlage

Richtig heizen – Geld sparen

Wir haben immer wieder darauf hingewiesen und die meisten beherzigen auch die „Goldenen Heizungsregeln“: Jedes Grad weniger Temperatur heißt etwa 10 Prozent weniger Kosten. Und: „Stoßlüften“! Das heißt, die Klappen in der Flur- und Wohnzimmertür oder auch Balkontür und Küchenfenster öffnen und einige Minuten Durchzug machen.

Auch nicht richtig entlüftete Heizkörper kosten Geld. Deshalb sorgen wir zu Beginn der Heizperiode für eine Überprüfung durch Hausmeister Nico, besonders in den oberen Stockwerken. Falls Sie den Eindruck haben, dass mit Ihren Heizkörpern etwas nicht stimmt, sagen Sie es bitte im Büro.

Wege werden 2x jährlich gekärchert

Es gab einige Hinweise auf rutschige Zuwege und Wege in unseren Gärten. Das kann gefährlich werden. Deshalb haben Vorstand und Leitung beschlossen, die betreffenden Wege statt bisher nur 1x jährlich in Zukunft 2x im Jahr zu kärchern. Trotzdem die Bitte: Bei nassem Wetter immer besonders vorsichtig sein!

„Allen Menschen Recht getan...“

Das „Zu verschenken“-Angebot im Durchgang zwischen den Häusern 1 und 2 war im Lauf der Zeit zu einem veritablen Flohmarkt geworden. Das hat zu Diskussionen geführt. Die einen störte der Anblick, die anderen begrüßten die Möglichkeit, etwas Hübsches oder Brauchbares „für Umsonst“ zu entdecken. Die Stimmen: etwa fifty-fifty. Was nun? Es wurde in Abstimmung mit dem Hausbeirat entschieden: das Geschenke-Regal wird ab Januar weiterhin im Gang stehen, der Ständer mit Second-Hand-Kleidung wird einen neuen Platz im Keller finden, bis wir uns eine ganz neue Lösung überlegt haben. Wahrscheinlich wird es im nächsten Jahr wieder einen Kleidermarkt geben, wo die Schätze zu finden sind.

Aber auch in diesem Fall gilt: „Allen Menschen Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“

Sicherer über die Straße – 30er-Zone wird verlängert

Gespräche mit Polizei und Verkehrsbehörde haben ein gutes Ergebnis gebracht. Die 30er-Zone – bisher vom Wittenbergener Weg bis zum Iserberg – wird bis zum Herwigredder verlängert. Das soll auch für Else-Bewohner mehr Sicherheit



ELSE VOSS STIFTUNG

Seniorenwohnanlage

bringen. Noch ist nicht bekannt, wann die Verkehrsschilder entsprechend umgestellt werden. Wir hoffen bald!

Auch ein zusätzlicher Zebrastreifen direkt vor unserer Stiftung war in der Diskussion. Dies wurde aber von der Behörde abgelehnt, da sich in unmittelbarer Nähe ja ein Zebrastreifen und eine Ampel befinden.

Marderhund gesichtet

Er sieht fast aus wie ein Waschbär, ist aber deutlich größer und verbreitet sich zunehmend in ganz Deutschland. Kürzlich war ein solches, nachtaktives Tier auch in unserem Garten unterwegs. Er fand es wohl schön hier. Der Förster vom Klövensteen wurde informiert und hat Entwarnung gegeben: Der Marderhund ist harmlos, er ernährt sich vor allem vegetarisch. Vermutlich handelt es sich um ein Jungtier auf der Suche nach einem neuen Revier. Der Förster geht davon aus, dass wir keine negative Auswirkung in Form von übermäßigen Belästigungen oder Schäden haben werden.

Allerdings ist der aus dem asiatischen Raum nach Europa eingewanderte Marderhund den Naturschützern ein Dorn im Auge, weil er einheimische Arten verdrängt. Deshalb steht er auf der Liste jagdbarer Tiere.

Ein Bild von einem Stifter-Paar

In unserem Foyer erinnert ein gerahmtes Foto an ein Ehepaar, dem die Else Voss Stiftung sehr viel zu verdanken hat: Lieselotte und Günter Powalla.

Günter Powalla gehörte zu den Unternehmern, die nach dem Zweiten Weltkrieg das „Wirtschaftswunder“ der Bundesrepublik Deutschland prägten.

Gemeinsam mit seiner Ehefrau Lieselotte betätigte sich Günter Powalla als großzügiger Mäzen für soziale, kulturelle und kirchliche Einrichtungen. Nicht nur in Hamburg unterstützten ihre Stiftungen eine Vielzahl von sozialen, kulturellen und kirchlichen Projekten und Einrichtungen – so zum Beispiel die Innen- und Außensanierung des „Michel“. Auch die Medienboten der Öffentlichen Bücherhallen, die auch zu uns ins Haus kommen, gehören dazu. Das Wohlergehen älterer Menschen lag Lieselotte und Günter Powalla am Herzen, so auch die Else Voss Stiftung. Mit großen Zuwendungen haben die Powalla-Stiftungen über Jahrzehnte immer wieder dazu beigetragen, dass in unserer Anlage bis heute fast alle Wohnungen modernisiert werden konnten, dass die Haustechnik auf dem aktuellen Stand ist und Aufzüge installiert wurden.



ELSE VOSS STIFTUNG

Seniorenwohnanlage

Der 1919 im damals noch preußischen Altona geborene Günter Horst Powalla und die vier Jahre jüngere Kapitänstochter Lieselotte Sophia Gesa Fock lernten sich während des Zweiten Weltkrieges kennen und heirateten 1946. Er hatte Versicherungskaufmann gelernt, sie Fotografin. Zur Hochzeit schenkte Lieselottes Vater dem jungen Paar eine Schute, die Günter alsbald verkaufte, um sich mit dem Erlös als Bauinvestor selbstständig zu machen.

Die in Trümmern liegende Stadt bot große Chancen, Wohnungen wurden gebraucht. So wuchs das Immobilien-Unternehmen bis heute auf rund 3000 Wohnungen in Hamburg und dem Umland heran, wobei es Günter Powalla darauf ankam, bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen. Eine von ihm erstellte Anlage von Mietwohnungen steht am Heegbarg in Hamburg-Poppenbüttel: eine freundliche Architektur mit viel Grün dazwischen. Dort wohnte das Ehepaar Powalla auch selbst – ganz bescheiden sozusagen. Allerdings besaßen sie auch eine große Villa im Süden. Und ihre Begeisterung für Kreuzfahrten führte schließlich dazu, dass sie ein Kreuzfahrtschiff kauften. Die Geschichte dieses außergewöhnlichen Ehepaares ist in einem lesenswerten Buch mit vielen Bildern beschrieben: „Günter Powalla – Unternehmer und Mäzen“. Zum Ausleihen in unserer Bibliothek bei den Biographien.

Wie ich zu Else kam

Frau Britta Aßmann erzählt ihre Geschichte

„Vor acht Jahren begleitete ich eine Freundin bei einem Besuch in der EVS. Hier sah ich eine tolle Möglichkeit, mein Alter zu verbringen.

Aufgewachsen in Niedersachsen zog es mich vor ca. 35 Jahren nach Blankenese, um eine Ausbildung zur Kosmetikerin zu absolvieren. In diesem Beruf war ich danach 30 Jahre in leitender Position tätig.

Es folgte ein Umzug nach Schleswig-Holstein in die Nähe von Eckernförde. Auch hier arbeitete ich gerne und mit ganzem Einsatz. Ein Unfall und eine innere Gewissheit brachten mich dazu, mein Leben zu ändern. In dieser Neuorientierung fiel mir im August dieses Jahres die EVS wieder ein. Umgehend rief ich dort an, erhielt schon drei Tage später einen Besichtigungstermin und kurzfristig die Möglichkeit, eine Wohnung zu beziehen. Diese Chance nahm ich gerne wahr. Nach Jahrzehnten eines prall gefüllten Arbeitslebens fühle ich mich jetzt in meiner Wohnung, die wenig Aufwand benötigt, sehr wohl.

Es erfüllt mich mit großer Freude, hier zu sein, selbstbestimmt leben und Kontakte zu pflegen zu können. Beeindruckt bin ich von dem kulturellen Angebot der EVS.“



ELSE VOSS STIFTUNG

Seniorenwohnanlage

Der Goßlerpark und das weiße Haus auf dem Hügel

Auf der Fahrt von der EVS nach Blankenese schimmert kurz vor dem Ziel ein weißes herrschaftliches Gebäude am Hang durch das Blattwerk schöner alter Bäume.

Das unter Denkmalschutz stehende klassizistische Landhaus auf dem Krähenberg wurde hier 1794 von dem Architekten C. F. Hansen für den englischen Kaufmann John Blacker errichtet. Im Laufe der Zeit wechselte das Anwesen häufig den Besitzer. 1897 wurde es von John Henry Goßler erworben, nach dem auch der umgebende Park und eine angrenzende Straße benannt sind. Er ließ das vormals einstöckige Gebäude in ein zweistöckiges umbauen. Nach einem Brand 1901 konnte das Landhaus nach den alten Plänen wiederaufgebaut werden. 1924 kaufte die Gemeinde Blankenese das Gebäude und nutzte es vorübergehend als Rathaus, später als Ortsamt. Nach wechselvoller Geschichte erwarb ein Hamburger Mäzen 2006 das Gebäude, ließ es aufwändig renovieren und brachte es in eine gemeinnützige Stiftung ein. Seitdem ist es an die Bucerius Law School vermietet, die es als Tagungsort nutzt. 2008 wurde zudem die Horst-Janssen-Bibliothek eingerichtet. Das Hamburger Konservatorium (KON) bekam hier 2017 einen von drei Hamburger Standorten mit Musikschule und Akademie.

Der Förderverein Goßlerhaus (gegründet 1995) bietet hier seinen Mitgliedern und Interessierten ein vielfältiges Kulturprogramm. Somit ist das Haus der Öffentlichkeit zugänglich. Der denkmalgeschützte Goßler Park befindet sich seit 1924 in öffentlichem Besitz. Grünflächen, alter Baumbestand (überwiegend Rotbuchen) und Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein – im Winter auch zum Rodeln und für Schneeballschlachten, nicht nur für Kinder.

Waschzeit im Klövensteen

Im neu gestalteten Waschbärgehege im Wildpark Klövensteen ist ordentlich was los. Die kleinen und großen Nager, die eigentlich dämmerungs- und nachtaktiv sind, flitzen auch tagsüber durch die Gegend. Auf der Suche nach Nahrung springen sie durch das Gelände, über Äste und ins Wasser. Wird ihre Nahrungssuche belohnt, untersuchen sie das gefundene Fressen mit ihren Vorderpfoten, indem sie es rasch drehen und wenden. Überflüssiges entfernen sie schnell. Und das sowohl an Land, als auch im Wasser. Unter Wasser wird die schützende Hornhaut an den Vorderpfoten aufgeweicht. Dadurch erhöht sich die Sensibilität an den Pfoten und während der rasanten Säuberung scheint es



ELSE VOSS STIFTUNG
Seniorenwohnanlage

so, als würden die Tiere ihre Nahrung vor dem Verzehr waschen. Daher auch ihr Name Waschbär.

Wählerisch sind sie bei der Auswahl ihres Fressens nicht: Beeren, Insekten, Schnecken, Frösche, Fische, Eier, auch mal eine Maus: alles mundet vorzüglich. In freier Wildbahn plündern die aufmerksamen Nager auch mal eine Mülltonne. Waschbären sind aber nicht nur gute Schwimmer, sondern auch geschickte Kletterer. Bei Gefahr bringen sie sich schnell auf Bäumen in Sicherheit, wobei sie ihre Füße um 180 Grad drehen können, um kopfüber wieder Richtung Boden zu eilen. Auch zum Schlafen halten sie sich gerne in luftiger Höhe auf. Liegen sie auf einem Ast oder in einer Astgabel, sind sie von unten kaum zu entdecken. Im Wildpark nutzen die Waschbären auch ihr Gartenhaus mit Fenster.

Neben den Waschbären gibt es unter anderem Wildschweine, Rehe und Hirsche, Lachshühner, Frettchen, Nerze, und diverse Vogelarten zu beobachten.

Ein Besuch lohnt sich zu jeder Jahreszeit!

Zurzeit ist das Wildgehege immer mittwochs bis freitags von 09.00 Uhr bis 16.30 Uhr sowie Samstag und Sonntag, jeweils von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Letzter Einlass ist eine halbe Stunde vor Ende der Öffnungszeiten und das bei freiem Eintritt.





ELSE VOSS STIFTUNG
Seniorenwohnanlage

Eses Weihnachtsrezept

Vanillekipferl-Kugeln

Sehr lecker zum Selberraschen und Verschenken!

Die Zutaten für 30 Stück:

- 2 Päckchen Bourbon-Vanillezucker
- 250 Gramm Mehl
- 100 Gramm Zucker
- 200 Gramm Butter
- 100 Gramm gemahlene Mandeln
- 2 Esslöffel Puderzucker

Die Zubereitung ist ganz einfach, man braucht etwa 45 Minuten. Zuerst das Mehl, 1 Päckchen Vanillezucker, Zucker, Butter in Stückchen und Mandeln zu einem glatten Teig verkneten. In Frischhaltefolie wickeln und etwa 1 Stunde in den Kühlschrank legen.

Den Teig aus dem Kühlschrank nehmen und daraus kleine Kugeln (ca. 2,5 cm Durchmesser) formen. Die Kugeln auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech setzen und im vorgeheizten Backofen (E-Herd 175 Grad), etwa 20 bis 25 Minuten goldgelb backen.

1 Päckchen Vanillezucker mit Puderzucker mischen und die noch warmen Kipferl darin wälzen.

Einen gemütlichen Advents- oder Weihnachtskaffeenachmittag wünscht Else!

Redaktion:

Elke Opitz, Interviews und Textbeiträge
Norbert Suxdorf